

licher als je zuvor, denn diese erloschenen Augen nehmen keine neuen Eindrücke mehr auf. Du bist aber noch jung und sollst Dich nicht auf Lebenszeit fesseln an ein blindes, kränkliches Mädchen. — Zürnst Du mir?" fuhr sie fort, "ich verlange viel von Dir, denn ich liebe Dich, und es ist natürlich, viel zu verlangen von denen, die man liebt. Versprich mir, diesem Gelübde kannst Du treu bleiben, auf Lebenszeit mir Deine Freundschaft zu bewahren; versprich auch, mir es zu verschweigen, wenn Du eine Andere lieben wirst, denn ich möchte Alle lieben, die Du liebst, und jene, ich könnte sie nicht lieben. Erlaube mir auch noch, bei Dir zu leben, und sollte ich Dir jemals zur Last fallen, so laß es mich nicht merken. Dies sind wohl große Opfer, aber sie sind nicht unmöglich, und ich erwarte sie von Dir. Anderer Gelübde entbinde ich Dich zum Voraus."

Ich wollte sprechen, sie suchte meinen Mund und drückte fest ihre Hand darauf. Wie rasend sprang ich auf und schritt im Zimmer auf und nieder. Ich sah ihre Besorgniß. Ich kam zurück und berührte sie. "Therese," sagte ich, "setzen wir diesem fürchterlichen Streite Grenzen. Du sprichst wie ein Weib und mordest Deinen Freund. Bald ist's vollbracht. Du trägst Verlangen nach der Ewigkeit? Nun wohl, so gehen wir in die Ewigkeit. Und wenn Deine Seele sich empört gegen den Gedanken, unsrem Dasein ein Ziel zu setzen, so sei dies meine Obliegenheit. Gott wird uns vergeben, mag die Welt auch noch so strenge richten. Das unverschuldete Leiden, das uns betrifft, ist uns ein Fingerzeig zum Himmel, eine Rückberufung in ein besseres Leben. Die Kraft zur Ausführung dieses Vorsages ward mir von einer höheren Macht gegeben; denn in dem ewigen Rathschluß ward es bestimmt, daß wir zusammen sterben und ich Dich in meinen Armen hinübertrüge in ein besseres Leben."

"Abolf!" rief sie mit Entsetzen, und streckte sich mit Anstrengung erhebend, die Arme nach mir aus. Ich näherte mich ihr, um sie zu stützen. Sie zitterte. Ihre Brust schwellte stark athmend auf. Sie bemerkte, daß ich in ihrer Nähe war, und ein Schauer durchzuckte ihre Glieder. "Beginne mit meinen letzten Lebenstagen, was

Dir gefällt," entgegnete sie, "ängstige mich aber nicht länger durch solche Reden und bedenke, daß ich krank bin."

Ich besorgte wirklich, meine Festigkeit könne ihr Uebel verschlimmern. "Du fürchtest Dich vor mir, Therese, vor Deinen Abolf fürchtest Du Dich. Ach, eher möchte ich tausendmal sterben, als die mindeste Besorgniß in Dir erwecken! Was sage ich, eher allein sterben und Dich auf ewig verlieren. Dein Wille sei mir stets Gesetz; traust Du meiner Beständigkeit und meinen Versprechungen nicht, so genüge es mir, Dir von Weitem zu folgen, meine Blicke wachend über jeden Deiner Schritte, meine Gedanken achtend der Deinigen; und dann, wenn Du nichts mehr zu befürchten haben wirst von den Verlockungen der Jugend und Leidenschaft, denen Du so sehr mißtrauest, werde ich mit Dir von dem Gefühl der Liebe sprechen und zu Deinen Füßen, sterbend vor Wonne und Schmerz, Dir noch einmal sagen, daß Du mir Unrecht thatest."

Meine Thränen fielen auf ihre Hand. Eine Weile blieb sie stillschweigend, dann wandte sie sich zu mir.

"Gern will ich Dir glauben, so lange als Du es wünschest. Ist es eine Täuschung, so wiegt sie doch ein ganzes Leben auf. Eine Thörin wär' ich, wollte ich sie zurückweisen. Ja, ich glaube Deiner Liebe, ich glaube, daß Du mich liebst, wie ich jetzt bin, und mich immer lieben wirst. Gibt es nicht Liebende, die den Tod der Geliebten nicht überleben. Ein Gefühl, das den Tod bestiegt, kann wohl dem Unglück widerstehen." Mit diesen Worten sank sie erschöpft in meinen Arm zurück.

Die Nacht war eingebrochen, und ich verbrachte sie wachend bei Theresen mit inbrünstigem Gebet zu Gott, vor dem meine Seele sich ganz eröffnete, welche in dieser Stunde tiefer Betrübniß gewiß von den reinsten Gefühlen der Liebe durchdrungen war. Bei dem matten Schein der Nachtlampe setzte ich mich neben sie und wärmte in meinen Händen ihre eisigen Füße. Ihr Schlaf war unruhig, und ich bemerkte jedes Zucken ihrer Glieder. Sie wandte den Kopf bald nach dieser, bald nach jener Seite, stieß einen kurzen Schrei aus und murmelte unzusammenhängende